

Aus dem Rollstuhl an die Wand Klettern in einer Schule für Körperbehinderte in Hamburg

Seit dem Schuljahr 2008/09 wird an der Kurt-Juster-Schule, Schule für körperliche und motorische Entwicklung, geklettert.

Es gibt eine Kletter-AG mit neun bis zehn Schülern, die am Nachmittag zwei Stunden Kletterunterricht erhalten. Hier werden verschiedene Routen erlernt und neue Techniken ausprobiert. Zwei Mal im Jahr besuchen wir zusammen die Kletterhalle des DAV in der Döhrnstraße, um auch an höheren Wänden das Erlernte auszuprobieren. Zudem kann so der eine oder andere Anschluss an eine Freizeitklettergruppe erhalten.

Den Hauptteil nimmt jedoch das therapeutische Klettern in der Schule ein. Wie auf den Bildern zu sehen, werden Rollstuhlfahrer angeleitet, mit unterschied-

lichen „Tricks“ nach oben zu kommen. Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand die Beine einsetzt. Es gibt Schüler, die sich ausschließlich mit den Händen an den Griffen hochziehen.

Der therapeutische Wert dieser Kletterwand ist nicht hoch genug einzuschätzen, denn wer einmal oben angekommen ist, kennt das beglückende Gefühl, von oben hinunter zu gucken. Ganz nebenbei werden noch Kraft, Gelenkigkeit, Koordination und vieles mehr trainiert. Den Unterricht und die Therapie übernehmen sowohl Lehrer als auch Therapeuten, die eine Ausbildung absolviert haben.

Petra Gützlaff

